

Der jüdische Friedhof in Leubsdorf

von Dieter Peters

„Nahe bei Leubsdorf im Gebüsch liegt, nur wenigen bekannt,
ganz vereinsamt und verwildert, Judenfriedhof wird's benannt.
Hier auf steiler Bergeshöh, in sonst unfruchtbarem Land,
mancher tote Jud und Jüdin hier die letzte Ruhe fand.
Nicht nur die aus Linz und Leubsdorf liegen hier im Sand begraben,
auch aus anderen Nachbarorten hier den ewigen Frieden haben.
1853 ward der Letzte hier beerdigt,
weil der Weg nach Leubsdorf steil war und zuweilen auch gefährlich.“

Gedicht von Lehrer Schoop, März 1947

(veröffentlicht in: Josef Schmitt, „Leubsdorf am Rhein. Ein Heimatbuch“, 1987)

Der jüdische Friedhof von Leubsdorf liegt oberhalb des Ortes am Ende der Straße „Im Eisel“. Das auf einem Geländesattel und teilweise in einem steilen Abhang liegende 1500 qm große Friedhofsgelände ist umgeben von einem Jägerzaun.

Das genaue Datum der Friedhofsgründung ist nicht bekannt. Der älteste Grabstein stammt aus dem Jahre 1678.

Bis zum Jahre 1854 diente der Friedhof den Juden aus Linz und Leubsdorf als Begräbnisstätte. Auf mehreren Grabsteinen und auch auf einem kleinem Markstein ¹⁾ findet man die Abbildung eines gebogenen Hornes mit Trageturm. Dieses Horn soll nicht das oft auf Grabsteinen zu findende Symbol des Widderhornes (SCHOFAR-Horn), sondern vielmehr eine Art Wappen für die hier zahlreich beerdigten Angehörigen der Familie HORN sein. ^{2) 3)}

In der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933-1945 wurde der Friedhof nicht geschändet oder beschädigt. ⁴⁾

Am 17.12.1985 beschloss der Rat der Stadt Linz, angeregt durch eine Veröffentlichung des jüdischen Familienforschers Naftali Bar-Giora Bamberger über den jüdischen Friedhof in Neuwied-Niederbieber, den in Leubsdorf und Linz gelegenden jüdischen Friedhof durch Herrn Bamberger erforschen und dokumentieren zu lassen.

Im Jahre 1986 wurden von Herrn Bamberger beide jüdischen Friedhöfe besucht und dokumentarisch erfaßt. ⁵⁾

Das Manuskript der Dokumentation über den jüdischen Friedhof in Leubsdorf übergab Herr Bamberger dem Ortsbürgermeister von Leubsdorf und das Manuskript der Dokumentation über den jüdischen Friedhof in Linz dem Stadtbürgermeister von Linz zur Aufbewahrung.

Bei meinem ersten Besuch am 3. Juli 1993 fand ich den Friedhof in einem ungepflegten Zustand vor. In dem von hohem Gras und Gestrüpp bedeckten Friedhofsgelände konnte ich 21 Grabsteine bzw. Fragmente entdecken. Jeder der ausschließlich hebräisch beschrifteten Grabsteine wurde für eine spätere Übersetzung fotografiert. ⁶⁾

Ein Bewohner der Straße „Im Eisel“, der mich beim Zeichnen und Fotografieren beobachtet hatte, sprach mich an und erzählte mir, daß im Jahre 1977 CARL PHILIPP LEUBSDORF aus Baltimore Sun/USA die Heimat seiner Vorfahren besucht habe. ⁷⁾

Bei einem erneuten Besuch des Friedhofes am 15.

Oktober 1995 wurde das Friedhofsgelände in einem guten Pflegezustand vorgefunden. Bei dieser Bestandsaufnahme habe ich 22 Grabsteine vorgefunden. Offensichtlich war beim letzten Mal ein Grabstein im hohen Gras verborgen gewesen. Diesmal war das Gras geschnitten und das Gestrüpp des Unterholzes weggeräumt worden.

Alle 22 Grabsteine bestehen aus Sandstein bzw. Lavabasalt und sind ausschließlich hebräisch beschriftet. 18 Grabsteine stehen auf der Kuppe des Hügels und 4 stehen dicht nebeneinander an der Friedhofsgrenze im Steilhang. Grabstein Nr. 7 liegt zerbrochen auf dem Boden.

Jeder Grabstein wurde wie beim ersten Mal für die spätere Übersetzung fotografiert.

Bedanken möchte ich mich bei Herrn Winfried Günther für seine hervorragende Übersetzungsarbeit der hebräischen Grabinschriften anhand von Fotos und bei Frau Anita Rings vom Stadtarchiv Linz für die hilfreiche Unterstützung durch Hinweise auf Veröffentlichungen über den jüdischen Friedhof in Leubsdorf.



Teilsicht des jüdischen Friedhofs in Leubsdorf.

Lageplan



Grabstein 1



- 1 Hier ruht
- 2 die aufrichtige Frau. Ihr ganzes Leben
- 3 ging sie auf geradem Wege. Die Gebote
- 4 G'ttes achtete sie, Wohltätigkeit übte sie aus
- 5 wie Esther und Abigail, Frau
- 6⁸⁾

Grabstein 2



- 1 Hier ruht
- 2 ein aufrechter Mann,
- 3 Herr Moses Bascher(?),
- 4 Sohn des Abraham, seligen Andenkens.
- 5 Er verstarb und wurde begraben am
- 6 Mittwoch, 19. Nissan 555
- 7 gemäß der kleinen Zählung. [= 8. April 1795]
- 8 Seine Seele möge eingebunden sein in den Bund des Lebens.⁹⁾

Grabstein 3



- 1 Hier
- 2 ruht die tugendhafte
- 3 Ehefrau, Frau Bärle(?),
- 4 Tochter des Raphael
- 5 Sie verstarb und wurde begraben
- 6 am Dienstag, 2. Schevat 508 [= 2. Januar 1748]
- 7 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele möge eingebunden sein
- 8 in den Bund des Lebens im Garten Eden.
- 9 Amen! Sela! (?)¹⁰⁾

Grabstein 4



- 1 Hier ruht ein Mann
- 2 Nathan Sohn des Moses.
- 3 Er starb am Ausgang des heiligen Sabbats
- 4 und wurde begraben am Sonntag,
- 5 11. Cheschwan 500 (plus)
- 6 8 gemäß der kleinen Zählung. [= 15. Oktober 1747] Seine Seele möge eingebunden sein in den Bund des Lebens. Amen! Sela!¹¹⁾
- 7

Grabstein 5

- 1 Hier ist begraben
- 2 Naphtali, ein Mann aus (?)
- 3 Sein Leben lang waren seine Werke gerecht
- 4 und vollkommen. Das ist
- 5 Josua, Sohn des Rabbiners

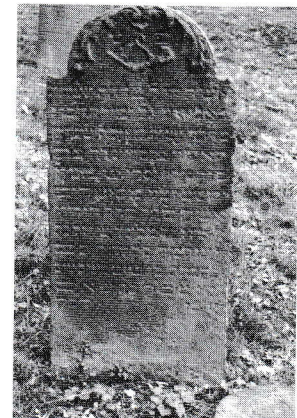
Moses

- 6 aus Linz, das Gedenken des Gerechten zum Segen; er verstarb am Ausgang des heiligen Sabbat



- 7 und wurde begraben am Sonntag, 10. Elul
- 8 des Jahres 519 nach der kleinen Zählung [= 1. September 1769].
- 9 Seine Seele möge eingebunden sein in den Bund des Lebens.¹²⁾

Grabstein 6



- 1 Hier ruht
- 2 die tugendhafte Frau: Wohltätigkeit übte sie aus
- 3 im Glauben, ihr ganzes Leben wandelte sie
- 4 auf geradem Wege, die Gebote G'ttes achtete sie
- 5 Frau Freinde, Tochter
- 6 des Vorstehers der Gemeinde des Rabbiners
- 7 Josua, das Gedenken des Gerechten zum Segen,
- 8 Ehefrau des Führers (Fürsprechers?) der Landes des Rabbiners Herz
- 9 Horn, das Gedenken der Gerechten zum Segen von Linz, die einging
- 10 in die Ewigkeit in der Nacht zum 2. Tag Pessach
- 11 und wurde begraben am Tage in gutem Ruf.

12 Ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens im
Garten Eden. Amen! Sela!
13 527 gemäß der kleinen Zählung.
[= 14. April 1767] ¹³⁾

Grabstein 7 ¹⁴⁾



Grabstein 8



- 1 Hier
- 2 ruht ein aufrechter und vertrauenswürdig Mann
- 3
- 4 Sohn des Rabbiners(?) Horn
- 5 Er ging in die Ewigkeit ein in der Nacht zum
- 6 Donnerstag, 9. Kislew 439
- 7 gemäß der kleinen Zählung
[= 24. November 1678]
Seine Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ¹⁵⁾

Grabstein 9 ¹⁶⁾



Grabstein 10



- 1
- 2 Adar 531 gemäß der kleinen
Zählung [= Febr./März 1771].
- 3 Seine/ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens ¹⁷⁾

Grabstein 11



- 1 Hier ruht
- 2 die aufrechte und sittsame(?) Frau
- 3 Frau Zina (?), Tochter des Führer
(Fürsprecher) des Landes (?) des
Rabbiners
- 4 Herz Horn, das Andenken des
Gerechten zum Segen,
- 5 von Linz, die Ehefrau war des
- 6 Rabbiners Jakob Katz von
- 7 Sie ging ein in die Ewigkeit in
der Nacht
- 8 des heiligen Sabbats, am 17. Ijar,
und wurde begraben
- 9 in gutem Ruf am Sonntag,
Lag b'Omer (18. Ijar)
- 10 527 gemäß der kleinen Zählung
[= 16. Mai 1767]. Der Geborene
wird sich zurückziehen
- 11 zu ihr, der nach ihr verstarb vor
- 12 dem Tag seiner Beschneidung.
Ihre Seelen mögen eingebunden
sein in den Bund des Lebens im
Garten Eden.
- 13 Amen! Sela! ¹⁸⁾

Grabstein 12

- 1 Hier ruht
- 2 das junge Mädchen Fräulein
- 3 Hechle Milka,



- 4 Tochter des Herrn Jakob Katz,
- 5 sie verstarb und wurde begraben
- 6 (am) 12. Cheschwan
- 7 528 gemäß der kleinen Zählung
[= 4. November 1767]
- 8 Ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ¹⁹⁾

Grabstein 13



- 1 Hier
- 2 ruht ein Mann,
- 3 der fromm und aufrecht war,
- 4 der Richter(?) Elieser
- 5 Katz(?)
- 6 Er verstarb nachts(?)
- 7 am Montag, 17. Nissan(?)
- 8 491 gemäß der kleinen Zählung
[= 23. April 1731].
- 9 Seine Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens im
Garten Eden. Amen! Sela! ²⁰⁾

Grabstein 14

- 1 Hier ruht
- 2 die bekannte und gepriesene Frau,
- 3 die Krone ihres Mannes und die
Pracht
- 4 ihrer Kinder. Das ist(?) die Frau,
die g'ttesfürchtig ist
- 5 und die Gutes tat ihr ganzes
Leben lang,
- 6 die angesehene Frau Esther,
- 7 Tochter des Meir. Sie starb in

Liebe

8 und in hohem Alter am Dienstag,



- 9 18. Cheschwan und wurde
begraben am Donnerstag,
10 20. Cheschwan 498 gemäß der
kleinen Zählung. [= 12. November
1737]
11 Ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²¹⁾

Grabstein 15



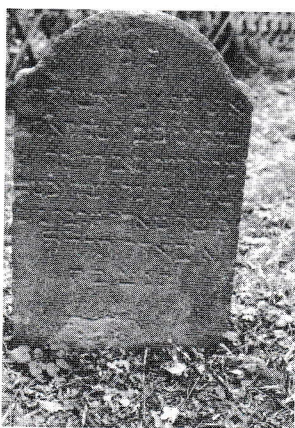
- 1 Hier liegt begraben
2 die bekannte, die gepriesene
3 tugendhafte Frau; Krone ihres
Mannes
4 und die Pracht ihrer Kinder und
Kindeskinder.
5 Das ist die Frau, die g'ttesfürchtig ist
6 und die Gutes tat ihr ganzes
Leben lang,
7 die geachtete Frau (?) Miriam (?),
Tochter des Ascher
8 Seligmann von Bergheim. Sie starb
9 in hohem Greisenalter am
10 Donnerstag, 9. Tevet und wurde
begraben am Sonntag
11 12. Tevet des Jahres 612 gemäß
der kleinen Zählung. [= 1. Januar
1852]
12 Ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²²⁾

Grabstein 16



- 1 Hier ruht
2 ein frommer und aufrechter Mann.
Sein Wandel war vollkommen (?)
und war ein Mann
3 der Gerechtigkeit. Er fürchtete
seinen G'tt und sein Handeln war
gerecht.
4 im Glauben(?) Raphael,
5 Sohn des Isaak ... (?). Er starb ... (?)
6 am Freitag, 13. Elul und wurde
begraben in gutem Ruf
7 am Sonntag, 15. Elul 609 (?)
gemäß der kleinen Zählung.
[= 31. August 1849]
8 Seine Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²³⁾

Grabstein 17



- 1 Hier ruht
2 ein frommer und aufrechter Mann,
der wandelte
3 auf rechtem Wege, der ... (?)
4 ... (?) Das ist
5 Simon, Sohn des Herrn Moses.
Er verstarb
6 am Donnerstag, 9. Adar, und
wurde begraben
7 am Sonntag, 12. Adar 604 gemäß
der kleinen Zählung.
[= 29. Februar 1844]
8 Seine Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²⁴⁾

Grabstein 18



- 1 Hier ruht
2 (?) Sara (?)
3 Tochter des Rabbiners (?) Isaak,
seligen Andenkens (?)
4 (?) verstarb und (?)
5 wurde begraben am 21. Elul 5...
(?) [= 17??] gemäß der kleinen
Zählung
6 Ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²⁵⁾

Grabstein 19



- 1 Hier ruht
2 ein frommer und aufrechter Mann,
3 der Gutes tat und der verstarb
4 in gutem Ruf und wurde begraben
5 25. Av 527 gemäß der kleinen
Zählung [= 20. August 1767].
6 (?) Segal
7 Seine Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²⁶⁾

Grabstein 20

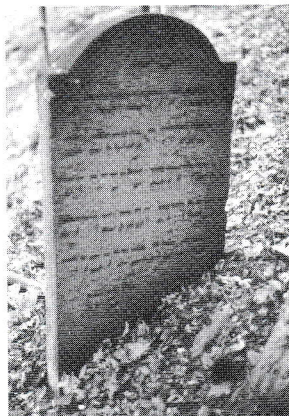
- 1 Hier ist begraben
2 der Vorsteher der Gemeinde (?)
und der Chaver Herr Samuel,
3 Sohn des Führers und Vorstehers
der Gemeinde und des Chavers
4 Herrn Abraham ha Levi von der
heiligen Gemeinde Linz
5 und verstarb in gutem Ruf
6 und wurde begraben am Sonntag,

- 7 4. Tag Pessach 539 (= 18. Nisan)
gemäß der kleinen Zählung
[= 4. April 1779]



- 8 Seine Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²⁷⁾

Grabstein 21



- 1 Hier ruht
- 2 eine angesehene Frau, Frau
- 3 Chanele, Ehefrau des Herrn
- 4 Abraham Linz, seligen
Andenkens.
- 5 Sie verstarb und wurde begraben
- 6 am Dienstag, Lag b'Omer
- 7 543 (oder 553) gemäß der kleinen
Zählung. [= 20. Mai 1783 oder
30. April 1793]
- 8 Ihre Seele möge eingebunden
sein in den Bund des Lebens. ²⁸⁾

Grabstein 22 ²⁹⁾



Alphabetische Namensliste

Name	gestorben	Grab
.....	Febr./März 1771	10
..... (Frau)		01
..... bar R. Horn	24.11.1678	08
..... Segal (Mann)	20.08.1767	19
Bärle bath Raphael	02.01.1748	03
Chanele Fr.d. Abraham Linz	20.05.1783 od. 30.04.1793	21
Elieser Katz	23.04.1731	13
Esther bath Meir	12.11.1737	14
Freinde bath Josua Fr.d. Rabbi Herz Horn	14.04.1767	06
Hechle Milka bath Jakob Katz	04.11.1767	12
Miriam bath Ascher Seligmann	01.01.1852	15
Moses Bascher bar Abraham	08.04.1795	02
Naphtali Josua bar Rabbi Moses	01.09.1759	05
Nathan bar Moses	15.10.1747	04
Raphael bar Isaak	31.08.1849	16
Samuel bar Abraham ha Levi	04.04.1779	20
Sara bath Rabbi Isaak		18
Simon bar Moses	29.02.1844	17
Zina bath Rabbi Herz Horn	16.05.1767	11
Fr.d. Rabbi Jakob Katz		

Anmerkungen und Quellen:

- 1) Deponiert im Archiv der Stadt Linz.
- 2) Anton Rings, „Das Horn. Hinweis auf die Entstehung der jüdischen Begräbnisstätte in Leubsdorf am Rhein“, in: Rheinische Heimatpflege, 4/1987.
- 3) Anton und Anita Rings, „Die ehemalige jüdische Gemeinde in Linz am Rhein“, 1989.
- 4) Adolf Diamant, Jüdische Friedhöfe in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme“, Frankfurt, 1982, S. 114.
- 5) N.N., „Ein Historiker auf den Spuren der Vergangenheit. Jüdische Friedhöfe in Linz und Leubsdorf werden dokumentiert“, Allgemeine Rheinzeitung, Ausgabe Neuwied, vom 02.07.1986.
- 6) Leider ging der Film bei der Entwicklungsanstalt verloren.
- 7) C.P. Leubsdorf, Baltimore Sun, 19.6.1977, „Suche nach der Herkunft endet im fröhlichen Weindorf“, Heimatkalender Linz, (Jahr?), S. 17-20.
- 8) Zeile 6 und folgende sind nicht lesbar, weil der Grabstein in das Erdreich abgesunken ist.
- 9) Zweiter Name oder Familienname unsicher. Wochentag unsicher.
- 10) Zeile 3: Name der Frau unsicher. Zeile 4: Namenszusatz nicht lesbar. Zeile 6: Datum nur sehr schwer lesbar. Zeile 8: kann ergänzt werden.
- 11) Zeile 1: „ein Mann“ kann ergänzt werden. Zeile 2: Der Name ist unsicher gelesen. Zeile 5: ungewöhnliche

Schreibweise der Jahreszahl 508 über 2 Zeilen (500 + 8).

- 12) Zeile 2: Herkunftsort nicht zu deuten. Zeile 4: eine eventuelle Berufsbezeichnung kann nicht erschlossen werden.
- 13) Zeile 6: Die Auflösung der hebr. Abkürzung „Führer des Landes“ ist unsicher. Zeile 7: Herkunftsort kann nicht gelesen werden. Zeile 8: siehe Zeile 6.
- 14) Der Grabstein ist zerbrochen. 1995 konnte in der fragmentarisch erhaltenen Inschrift in der Übersetzung und im Kontext kein zusammenhängender Sinn erkannt werden. Vermutlich handelt es sich um den Grabstein der Ehefrau des Feibusch Horn, gestorben um 1700. (s. Anton Rings, „Das Horn. Hinweis auf die Entstehung der jüdischen Begräbnisstätte in Leubsdorf am Rhein“, Rheinische Heimatpflege, Nr. 4, 1987).
- 15) Zeile 3: Der Name ist sehr schwer und nicht sicher zu lesen. Zeile 4: wie Zeile 3.
- 16) Die Oberfläche des Grabsteines ist stark verwittert. Eine Inschrift ist nicht mehr erkennbar.
- 17) Der Grabstein ist abgebrochen. Nur die letzten beiden Zeilen sind noch lesbar. Eine Datierung ist nur bedingt möglich. Der Zeitraum des jüdischen Monats Adar 531 liegt zwischen dem 15. Februar und 15. März 1771.

18) Zeile 2: Das Attribut „sittsam“ kann nicht eindeutig gelesen werden. Zeile 3: Der Name „Zina“ ist unsicher, ebenfalls die Auflösung der hebr. Abkürzung „Führer des Landes“. Zeile 6: Der Herkunftsort von Jakob Katz kann nicht gelesen werden. Vermutlich im Kindbett gestorben.

19) Zeile 1: kann ergänzt werden.

20) Zeile 4: Lesung nicht sicher. Zeile 5: wie Zeile 4. Zeile 6: kann nicht sicher zu Ende gelesen werden. Zeile 7: Lesung des Datums nicht sicher. Zeile 9: zweite Zeilenhälfte kann ergänzt werden.

21) Zeile 4: Die Auflösung der hebr. Abkürzung ist unsicher.

22) Zeile 7: Der Name „Miriam“ ist unsicher gelesen.

23) Zeile 2: Lesung der zweiten Zeilenhälfte nicht sicher. Zeilen 3 bis 5: wie Zeile 2. Zeile 6: Datum und Jahreszahl nicht sicher zu lesen.

24) Zeile 3 und 4: Lesung unsicher.

25) Die Inschrift ist wegen der starken Verwitterung nur unsicher zu lesen. Eine genaue Datierung ist nicht möglich.

26) Zeile 6: Der Name ist nicht zu lesen.

27) Zeile 2: Der Titel ist unsicher auf-

grund der hebr. Abkürzung. Chaver ist eine besondere Auszeichnung der Gemeinde. Zeile 3: siehe Zeile 2.

28) Zeile 6: Lag biOmer = 18. Ijar. Zeile 7: Die Jahreszahl ist nicht sicher zu lesen. Zufällig liegt Lag biOmer in beiden möglichen Jahren auf dem gleichen Wochentag (18. Ijar 543 = 20. Mai 1783, 18. Ijar 553 = 30. April 1793)

29) Das Inschriftenfeld ist verwittert und zerstört.

Fotos: Dieter Peters, Aachen

LESERBRIEF

Die im Vorwort der ersten Ausgabe der "Beiträge zur Jüdischen Geschichte in Rheinland-Pfalz" 1991 gehegte Hoffnung, die Zeitschrift könnte eine Verbindung zwischen den Überlebenden des Holocaust und ihrer alten Heimat herstellen, wird im nachfolgenden Schreiben eindrucksvoll bestätigt:



HERIBERTO BRUCK

Santiago/Chile
Ende Dezember 1995

Santiago de Chile

Herrn Matias Molitor
Herausgeber v. Beiträgen zur jüdischen
Geschichte in Rheinland Pfalz
Oetzer Str., 2
D- 55595 HARGESHEIM

Lieber Herr Molitor,

vor mir liegt die Ausgabe von Ihrem Heft 1/95 welches mir von meinem Vetter Hans Natt wohnhaft in Bingen/Rh. zugeschickt wurde. Zum ersten Male habe ich von der Existenz dieses Blattes Kenntnis bekommen, welches mich natürlich ganz besonders interessiert.

In diesem Blatt wird auch einer meiner Vorfahren Isaac Brück aus Obermoschel erwähnt der mit dem Zweig meiner Familie verwandt war. Mein Grossvater war gleichen Namens und wohnte in Alsenz wo mein Vater Alfred Brück geboren ist, der sich mit meiner Mutter Paula Brück geb. Schweig im Jahre 1921 verheiratete: diese was in Bretzenheim/Nahe als Tochter von Moritz Schweig geboren. Sie sehen also dass ich aus einer Familie stamme die das Thema und der Grund Ihrer liebevollen Untersuchungen sind. Ich sage das wir sie ja verstehen werden, mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Ich bin im Jahre 1923 in Bingen/Rh. geboren und bin nun durch das Urteil der Geschichte der letzte Vertreter einer aussterbenden Gemeinschaft

der Sie in "Sachar" ein so würdiges Denkmal setzen. Es wäre schön wenn eine immer grössere Anzahl von Menschen in Deutschland davon Kenntniss hätten.

Lieber Herr Molitor, ich will für heute schliessen. Bei denen von Ihnen behandelten Plätzen in Rheinland-Pfalz fällt mir natürlich auf dass die Stadt Bingen bisher nicht die Ehre hat von Ihnen behandelt worden zu sein, obwohl sehr vieles zu berichten wäre. Falls Sie eine Ausgabe über meine Heimatstadt vor haben, so bin ich gerne bereit meine Erinnerungen in einem Artikel niederzulegen.

Dieser Tage erhielt ich gerade ein Brief von Herrn Erich Naujack, Oberbürgermeister von Bingen der so etwa einmal im Jahr an ehemalige Bürger jüdischen Glaubens uns Nachrichten und Artikel die auf jüdische Themen Bezug hat zukommen lässt.

Wünsche Ihnen sowohl als Ihrem Mitarbeiter Hans Eberhard Berkemann alles Gute und verbleibe mit den Besten Wünschen zum neuen Jahr Ihnen und Ihrer Familien das Beste.

Ihr

HERIBERTO BRUCK